

Liebe Leserinnen und Leser,

Es herrscht nach wie vor Anlagenotstand. Die Zinsen für Tagesgeld liegen weiter bei nahe Null. Es gibt nicht einmal einen Inflationsausgleich und trotzdem ist selbst Tagesgeld nicht völlig risikolos! Nur am Rande: Für viele unbemerkt wurde der rechtliche Rahmen für die Abwicklung von Banken erst vor Kurzem geändert. Danach haften nun auch die Sparer für bis zu 8 Prozent der Bilanzsumme ihrer Bank. Damit soll die Überforderung der Steuerzahler bei künftigen Bankenrettungen vermieden werden. Wer mehr als „zinsloses Risiko“ möchte, geht oft unangemessene Zusatzrisiken ein. Wie das ausgehen kann, durften wir ausreichend in der Presse lesen.

Auf der Suche nach weiteren Alternativen schauen viele Menschen in den letzten Jahren gut gelaufenen Aktienmärkten hinterher. Sie scheuen sich aber, bei den immer noch hohen Indexständen einzusteigen bzw. überhaupt einzusteigen. Zu tief sitzen die Misserfolgserlebnisse im Zusammenhang mit dem Platzen der „Millenniumblase“ um das Jahr 2000 oder die Kurseinbrüche um 2008 (Beginn der Finanzkrise). Dort haben viele Anleger empfindliche Kursverluste erlitten.

Unterschiedlichster Anlageerfolg bei gleichen Rahmenbedingungen!

Wir haben viele Kunden, die in der Zeit um den Jahrtausendwechsel erstmals irgendwo (oder auch gleich bei uns) Investmentfonds erworben haben – als Einmalanlagen oder monatliche Fondssparpläne. Wenn wir uns die Ergebnisse dieser Fondsdepots anschauen ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Am Schlechtesten schneiden die Fondsanleger (innen) ab, die im Frühjahr 2000 – getrieben durch die Medien – erst-

mals Aktien/Aktienfonds gekauft hatten. Wir erinnern uns alle noch gut an die Aufnahme von Aktien-Musterdepots in die tägliche BILD-Ausgaben. Das Fatale an uns eher risikoscheuen Deutschen ist, dass wir zu Extremen neigen – im Negativen wie auch im Positiven. So kam es dann auch, dass nach jahrzehntelanger Aktienabstinnenz Ende der 1990er Jahre der 180-Grad-Schwenk vollzogen wurde: Breite Teile der Deutschen plünder-

am 10.01.2000 statt in riskantere und zudem hoch bewertete Branchenfonds in solidere, breit gestreute internationale Aktienfonds guter Qualität investiert hat (in Abbildung 2 auf der nächsten Seite am Beispiel Carmignac Investissement dargestellt),

Portfolioausrichtung und Risiko-Diversifizierung entscheidend

musste natürlich auch deutliche zwischenzeitliche Verluste verkraften. Aber diese waren geringer und bereits schon nach wenigen Jahren waren die Höchststände aus dem Jahr 2000 wieder erreicht. Geduld und Sitzfleisch wurden belohnt: Nach 15 Jahren (Stand 15.09.15) ist der Fonds mehr als 3 mal so viel Wert wie Anfang 2000. Noch mehr Kontinuität beim Kursverlauf boten verschiedene gute internationale Mischfonds. In den Krisen-jahren verloren diese nochmals deutlich weniger an Wert, erreichten die alten Kurshöchststände nochmals schneller und können sich vom Gesamtwertzuwachs

dennoch absolut sehen lassen. Mehr als +150% Zuwachs seit 10.01.2000 sind hier keine Seltenheit. Die erfolg-

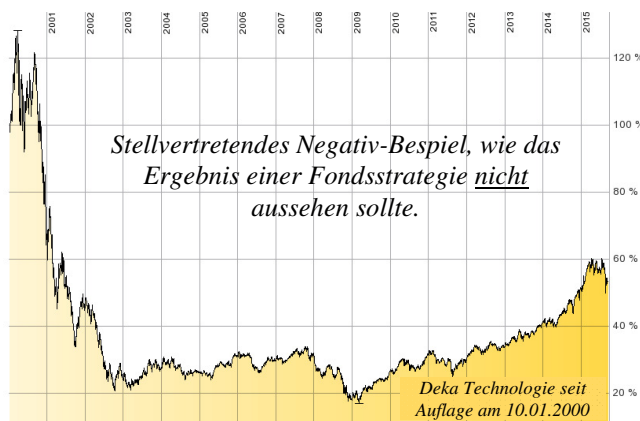


Abb. 1: Nicht wenige Anleger kauften Anfang 2000 erstmals Aktien/Aktienfonds. Vor allem der Technologie-sektor hatte es vielen angetan. Das Beispiel des Deko-Technologie-Fonds verdeutlicht, warum viele am Thema Aktien die Freude verloren haben. Mehr dazu im Text...

ten ihre Spargbücher und kauften massiv all das, was in den zurückliegenden Monaten am allerbesten gelaufen war: Branchenfonds aus den Bereichen Informationstechnologie, Telekommunikation und Biotech! Nach dem Platzen der Blase waren das dann die Anlagen, welche auch am meisten wieder nach unten korrigierten. Massive Verluste für die Mehrheit der neuen Anleger waren die Folge. Wer z.B. den am 10.01.2000 neu aufgelegten Sparkassenfonds Deko Technologie am ersten Tag erwarb, hat nach seinen zwischenzeitlichen Verlusten von mehr als -80% zwar mittlerweile wieder mehr als 50% seines Ausgangskapitals erreicht - er sitzt nach 15 Jahren aber immer noch auf Verlusten - zumindest wenn seither nicht Nachkäufe getätigt worden sind! (siehe Abbildung 1). Wer

Rufen Sie uns an!

- Für weitere Informationen,
 - individuelle Beratung,
 - Produktvergleiche und
 - Produktbeschaffung
- stehen wir Ihnen zur Verfügung unter:

Bischoff & Hager GmbH
Kaiser-Joseph-Str. 145
79098 Freiburg

Tel.: 0761 / 1 56 21 - 0
Fax: 0761 / 1 56 21 -11

e-mail: info@bischoff-hager.de
Internet: www.bischoff-hager.de

reichsten Kundendepots aus der Zeit der Jahrtausendwende sind aber diejenigen, die kontinuierlich ausgebaut wurden - zum Beispiel über laufende monatliche Fondssparpläne.

Gestaffelter Einstieg und Sparpläne erhöhen Sicherheit weiter

Die Anleger dieser Depots haben die gesamten zwischenzeitlichen Talsohlen mit Nachkäufen regelrecht „ausgepflegt“. Bei gleich hoher Sparrate erhielten diese Investoren in den Kurstälern deutlich mehr Fondsan-teile, was den durchschnittlichen Einkaufspreis erheblich verbilligt hat.

Je nachdem, welche der zuvor beschriebenen Erfahrungen Anleger aus der Zeit um die Jahrtausendwende gemacht haben, überwiegen heute Skepsis bzw. Ablehnung oder eben Vertrauen und Zuversicht gegenüber Aktien / Aktienfonds als Anlageform. Die Auswahl guter Fonds(manager), die Wahl der Anlageschwerpunkte und eine gute breite Streuung waren und sind entscheidend für den langfristigen Anlageerfolg. Ausreichend Zeit sowie zeitlich gestaffelter Ein- und Ausstieg erhöhen die Sicherheit des Anlage-Erfolgs weiter.

Neukunden kommen oft mit bereits bestehenden Fonds-/Wertpapierdepots zu uns. Bei nicht wenigen dieser Depots stellen wir einen oder mehrere der nachfolgend aufgeführten Gegebenheiten fest:

- ❶ Wertpapiere wurden vor allem in „Boom-Zeiten“ erworben. In „Krisenzeiten“ fanden keine Käufe statt.
- ❷ Erwerb ausschließlich von Investmentfonds einer einzigen Fondsgesellschaft (meist die zum Finanzverbund der Hausbank gehörende Gesellschaft). Dadurch Verzicht auf mögliche bessere Qualität.
- ❸ Keine optimale Risikostreuung: Vielmals ergibt sich die Depotstruktur eher zufällig als Folge von Anlageentscheidungen vergangener Tage, weniger jedoch als Ergebnis bewusster Überlegungen und Abwägungen im Hinblick auf angemessene Bewertungen, zukünftige Erwartungen und dem Aspekt der Depot-Stabilität.
- ❹ Depots dümpeln teils viele Jahre führerlos vor sich hin. Unbefriedi-

gende Entwicklungen führen zu Demotivation und Desinteresse.

Viele Depots ohne Führung

Anlagen / Fonds mit nachhaltig unterdurchschnittlicher Leistung werden nicht in Anlagen mit besserer Qualität und besseren Aussichten getauscht, z.B. weil die bestehenden Fonds noch unter dem Einstandskurs liegen. Man tut sich schlicht schwer, Verluste zu realisieren, auch wenn die Wahrscheinlichkeit, anderswo schneller voranzukommen, sehr groß ist (Psychologie).

❺ Einige Kunden haben schon versucht, den Markt „zu timen“ – also

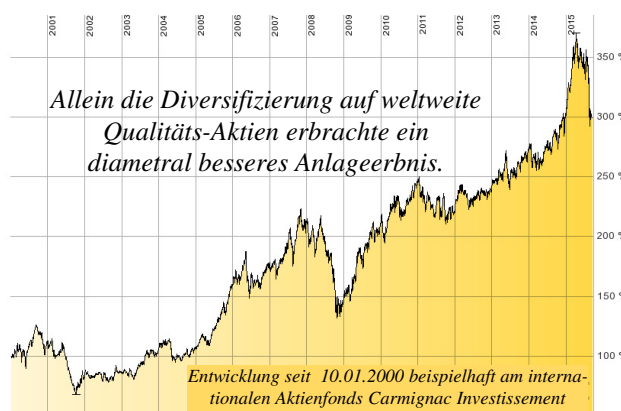


Abb. 2: Natürlich mussten auch diversifizierte Aktien-Anleger seit 2000 zwischenzeitlich deutliche Verluste verkraften. Aber diese waren geringer und bereits nach wenigen Jahren wurden neue Höchststände erreicht.

immer wieder mal rechtzeitig Gewinne teilweise mitzunehmen, um dann nach der Korrektur wieder billiger einzusteigen. Ziel: Besser sein als der Markt. Ergebnis: Bei der Mehrzahl dieser Anleger geht das „nach Hinten los“. Grund: Den zwischenzeitlich höchsten Kursgipfel zum Verkauf erwischt meist niemand. Oft genug fährt der Zug (der Markt) ohne den Ausgestiegenen weiter. Der Ausgestiegene steht dann auf dem Bahnsteig und schaut den Rücklichtern des Zuges hinterher.

Nicht versuchen, den Markt „zu timen“ ...

Das größere Problem ist aber wieder unsere Psychologie beim Wiedereinstieg: Wenn es (endlich) dann mit den Kursen mal richtig herunter geht, ist der Kursverfall meist begleitet von überaus schlechten Nachrichten. Es gibt dann tausend Gründe nicht zu

kaufen und lieber noch zuzuwarten... bis es wieder zu spät ist. Die zuvor genannten Punkte sind nur ein Teil unserer häufigen Feststellungen. Es wird aber bereits durch diese deutlich, wie wichtig es ist, sich etwas um sein Depot zu kümmern und sich eine Strategie zurecht zu legen, die mit großer Wahrscheinlichkeit zum Erfolg führt – auch wenn sich die Wirtschaft und die Finanzmärkte vielleicht etwas anders entwickeln als man anfänglich erwartet hat.

Depotpflge mit Begleitung

Diese „Depotpflge“ übernehmen wir gerne mit Ihnen gemeinsam. Wir beraten umfassend, betreuen und begleiten unsere Kunden über sehr lange Zeiträume – ohne ständig wechselnde Ansprechpartner. Die persönlichen Zielsetzungen und Pläne sind uns dabei sehr wichtig. Wir sind kein „Call-Center“, in dem Beratung weitestgehend standardisiert nach „Schema F“ abläuft und der Zeitaufwand minimiert wird. Gemeinsam mit Ihnen optimieren wir Ihr Anlageportfolio unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen. Das Gesamtrisiko wird durch

systematische Streuung im Sinne der Portfoliotheorie reduziert, indem wir neben der Suche nach guter Qualität auf größtmögliche Unabhängigkeiten zwischen den Anlagebausteinen Wert legen. So erreichen wir, dass auch bei unerwarteten Ereignissen oder Entwicklungen mehr Stabilität im Depot besteht, ohne bei den langfristigen Renditeerwartungen große Abstriche zu machen. Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie. Wir begleiten Sie, Sie geben aber die Eigenverantwortung nicht aus der Hand. Bestehende Depots können wir bei Bedarf übrigens kostenfrei auf unsere Depotstellen übertragen lassen. Sollten Sie bereits über ein Depot verfügen, das Sie für optimierungsfähig halten: Kommen Sie auf uns zu. Wir sprechen darüber. ■

Wir beraten Sie gerne:

☎ 0761 / 1 56 21 - 0

Aktuelles zu den Märkten

China reduziert sein hohes Wachstum und befindet sich derzeit mitten in einem Anpassungsprozess. Der gewaltige, rohstoffdurstige Investitionsboom der letzten Jahre ist damit erst einmal beendet. Indes leidet der Rohstoffsektor mehrfach unter Überkapazitäten: Die hohen Ölpreise von teilweise über 120 \$ / Barrel Öl bis Anfang 2014 haben einen regelrechten Boom bei Fracking und Ölschiefer/Ölsandabbau v.a. in USA ausgelöst. Es kam zu einer enormen Angebotsausweitung in den zurückliegenden Jahren. Saudis und OPEC fahren ihre Produktion allerdings nicht zurück, weil sie das Geld dringend benötigen (die Staatsfonds der Ölstaaten müssen zurzeit sogar Aktien verkaufen um ihre Ausgaben zu decken). Vermutlich versuchen sie mit der weiter hohen Förderung auch Wettbewerber mit höheren Förderkosten aus dem Markt zu drängen. Mit dem Atomabkommen kommt nun auch noch der IRAN als neuer Anbieter hinzu. Parallel bleibt auch die Energiewende nicht ohne Wirkung! Sowohl die Verbesserung der Energieeffizienz als auch die Reduzierung von fossilen Energieträgern am Ener-

gie-Mix wirken der Ölnachfrage entgegen. Auf absehbare Zeit ist das ein schweres Umfeld für Ölkonzerne. Des einen Leid – des anderen Freud: Niedrige Zinsen und rückläufige Rohstoffpreise begünstigen nun andere Wirtschaftssektoren. Die USA möchte gerne die Leitzinsen allmählich anheben und vorsichtig in Richtung einer Normalisierung hinarbeiten. Aufgrund der immer noch sehr empfindlichen weltweiten Situation der Finanzmärkte hat Notenbankchefin Janet Yellen das nochmals nach hinten verschoben (Stand 18.09.15). Deutliche (gefährliche) Zinsanhebungen dürfte es aber in absehbarer Zeit auch dann nicht geben. Die **Bewertungen der Aktienmärkte** sind derzeit moderat. So liegen die Kurs-Gewinn-Verhältnisse (KGV's) im deutschen DAX bei unter 13, Dow-Jones (USA) und Stoxx 50 (Europa) je unter 15. Allein schon die **Dividendenrenditen** vieler Aktien sind **deutlich höher als die Zinsen**. Nur ein paar Beispiele: Nestlé und General Mills zahlen mehr als 3%, Altria mehr als 4% und Philipp Morris International sogar über 5% Dividende - gemessen am aktuellen Kurswert. Man braucht nicht viel Fantasie,

um zu erkennen, was auf Sicht von ca. 10 Jahren die bessere Wahl sein dürfte. Gut aufgestellte Fondsportfolios mit Aktien- und Mischfonds können vor diesem Hintergrund mit Zuversicht in die Zukunft sehen. ■

Tipp für Fonds-Neueinsteiger

Eine Anregung für vorsichtige Neueinsteiger: Fangen Sie mit einem kleinen, überschaubaren Betrag an. Das persönliche Bauchgefühl darf dabei ausschlaggebend sein. Weitere Anlagebeträge können später – wenn Erfahrungen gemacht wurden – jederzeit nachgelegt werden. Am einfachsten ist der Einstieg über Sparpläne, welche bei uns übrigens bereits ab 25 € monatlich eingerichtet werden können. Am Beginn ist noch wenig Kapital angelegt, welches bei rückläufiger Börse an Wert verlieren kann, und der durchschnittliche Einkaufspreis wird bei fallenden Kursen automatisch verbilligt. Bei steigender Börse ist man auf jeden Fall dabei und profitiert. Auch wenn größere Beträge investiert werden sollen, empfehlen wir unseren Kunden einen ratierlichen, konsequenten Einstieg über einen begrenzten Zeitraum oder die „päckchenweise“ Investition. ■

Strategien, Beispiele und Tipps rund um Ihre Versicherungen

Erhöhen Sie das Niveau Ihrer Gesetzlichen Krankenversicherung

Dass das Schutzniveau der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verbesserungswürdig ist, dürfte unstrittig sein. Private Krankenzusatzversicherungen können hier selektiv einen Ausgleich schaffen. Doch auch in der Krankenzusatzversicherung gilt: Man kann sich nicht gegen alles und jeden absichern. Will man das Schutzniveau der Gesetzlichen Krankenversicherung kostengünstig verbessern, muss man Prioritäten setzen, abhängig von den persönlichen Präferenzen und Alter. ❶ Die Kosten für Zahnbehandlungen insbesondere mit Inlays gehen schnell in den vierstelligen Euro-Bereich. Die gesetzliche Krankenversicherung beteiligt sich nur sehr gering an diesen Kosten. Der große Rest bleibt an Ihnen hängen. Gut wenn man dieses Risiko abgesi-

chert hat. Eine sehr gute Zahnzusatzversicherung für einen/eine 45-Jährige(n) kostet weniger als € 30 pro Monat. ❷ Liegt der persönliche Absicherungswunsch eher bei der freien Krankenhauswahl und/oder Einbett-/Zweibett-Zimmer sowie Chefarztbehandlung, empfehlen wir einen Stationär-Tarif. Mit solchen einem Stationärтарif muss man nicht das nächstgelegene geeignete Krankenhaus aufsuchen (wie es die Gesetzliche Krankenversicherung verlangt) sondern kann solche Kliniken und auch besondere Ärzte / Operateure (!) wählen, die für bestimmte Erkrankungen besonders gut ausgerüstet sind oder besondere Behandlungen bieten können. Ein umfassender Stationärтарif mit Chefarzt kostet z.B. für 30-Jährige weniger als € 30 pro Monat. ❸ Wollen Sie den Schwerpunkt auf die Behandlung durch niedergelassene Fachärzten oder Heilpraktiker

legen, empfehlen wir die Ambulant-Tarife. Diese Tarife machen Sie zu Privatpatienten. Somit erhalten Sie i.d.R. schneller oder überhaupt erst einen Behandlungstermin bei guten Fachärzten. Neben der deutlich kürzeren Wartezeit für Termine bieten diese Fachärzte auch sinnvolle Behandlungen an, in deren Genuss die gesetzlich Versicherten nie kommen. Sehr gute Ambulanttarife für z.B. 30-Jährige kosten ca. € 30 pro Monat. Für Kinder/Jugendliche und junge Erwachsene sind die Monatsbeiträge deutlich geringer. Denn je früher der Eintritt, desto günstiger der Beitrag (das Eintrittsalter bestimmt auch die künftigen Prämien). Bei allen Krankenzusatzversicherungen gilt: Für bereits begonnene Behandlungen oder bekannte Erkrankungen wird kein Versicherungsschutz gewährt.

Zunehmend in den Fokus kommt die Pflegezusatzversicherung. Sie tritt

als Ergänzung zur Gesetzlichen Pflegeversicherung auf. Das Niveau des gesetzlichen Pflegeschutzes ist so gering, dass je nach Schwere der Pflegebedürftigkeit kein Weg daran vorbeiführt, eigene Vermögensbestandteile für die Pflegekosten zu liquidieren (bis hin zu den Immobilien). Hier leistet die private Zusatzpflege eine Vermögenssicherung, da die eigenen Mittel geschont werden können. Neben diesem Vermögenssicherungseffekt der privaten Pflegeversicherung spielt die Entlastung der eigenen Familie eine sehr große Rolle. Durch private Pflegabsicherung erhält der zu Pflegenden eine bessere Pflege (ambulant und stationär), da zusätzliche Pflege, zusätzliche Pflegezeit oder ein besseres Pflegeheim gewählt werden kann. Dadurch werden der Pflegeaufwand und auch die psychische Belastungen für die eigene Familie reduziert.

Absicherung des Pflege-Risikos - Drei verschiedene Varianten:

Durch eine private Pflegezusatzversicherung kann die zuvor beschriebene „Pflegelücke“ deutlich reduziert oder gar geschlossen werden. Hierbei ist aber nicht jede Pflegezusatzversicherung erste Wahl. Neben den Versicherungsbedingungen (z.B. hinsichtlich Wartezeiten, Leistungseinschränkungen, Verzicht auf Kündigung durch Versicherer) ist die Art von Pflegezusatzversicherung entscheidend.

❶ Pflegekosten-Versicherung

Als Leistung wird hier eine Aufstockung auf die gesetzlichen Pflegeleistungen oder die Übernahme eines bestimmten Prozentsatzes der Restkosten (nach gesetzlichen Pflegeleistungen) vereinbart. Der Versicherte erhält hier jedoch nur eine Erstattung von tatsächlich anfallenden Kosten. Diese Kosten müssen mit Rechnungen nachgewiesen werden. Wird die Pflegeleistung z.B. von einem Angehörigen erbracht, wird nichts bezahlt.

Die Pflegekostenversicherung wird i.d.R. dann gewählt, wenn die Prämie so gering wie möglich sein soll und Leistungseinbußen in Kauf genommen werden.

❷ Pflege-Bahr-Versicherung

Der Gesetzgeber gibt hier die Rahmenbedingungen vor (Mindest- und Höchstleistungen). Da die Pflege-Bahr-Versicherung möglichst vielen Bürgern offen stehen soll, gibt es keine Gesundheitsfragen. Dies ist gut für Leute mit Vorerkrankungen, die sonst keine private Pflegeabsicherung bekommen würden, schlecht für Gesunde, da die Prämien aufgrund des hohen Anteils von Versicherten mit höherem Risiko höher sind als bei einer vergleichbaren privaten Pflegetagegeld-Versicherung. Da die versicherten Leistungen bei Pflege-Bahr i.d.R. geringer als z.B. bei der Pflegetagegeld-Versicherung sind, eignet sich Pflege-Bahr vor allem als Grundabsicherung. Der Staat subventioniert die Pflege-Bahr-Versicherung mit 5 € monatlich.

Wir beraten Sie gerne:

☎ 0761 / 1 56 21 - 0

❸ Pflege-Tagegeld-Versicherung

Deutlich freier und individueller gestaltbar ist die Pflegetagegeld-Versicherung. Hier hat man z.B. die Wahl, ob man alle Pflegestufen versichern möchte oder nur einzelne. Die Höhe der Absicherung ist flexibel wählbar und teilweise hat man auch die Möglichkeit für ambulante und stationäre Pflege unterschiedliche Tagesgelder zu vereinbaren. Bei der Pflegetagegeldversicherung ist für die Zahlung der Leistung des Versicherers allein die Einstufung in die Pflegestufe relevant. Hier wird nicht nach der Verwendung des Tagesgeldes gefragt. Es müssen keine Rechnungen von Pflegekräften oder Hilfsmitteln vorgelegt werden. Die Pflegetagegeld-Versicherung ist bei gesunden Versicherten optimal. ■

Privathaftpflicht für (erwachsene) Kinder

Die Private Haftpflichtversicherung (PHV) ist eine der wichtigsten Versicherungen überhaupt. Sie schützt vor finanziellen Schäden oder sogar dem finanziellen Ruin, wenn Haftpflichtansprüche gestellt werden. Die Haftpflichtversicherung prüft die Ansprüche des Gegners, bezahlt die Ansprüche (wenn sie gerechtfertigt sind) oder wehrt sie ab (wenn sie unberechtigt sind). Familien schließen in der Regel eine Familienpolice ab, in der auch die Kinder mitversichert sind. Diese Mitversicherung hat jedoch seine Tücken: Sie endet irgendwann und der Versicherungsschutz für das Kind erlischt. Genau dieses „irgendwann“ ist der Knackpunkt, denn der Kunde weiß selten, ob seine Kinder noch mitversichert sind oder nicht. Das Ende der Familien-Mitversicherung ist nicht einheitlich geregelt sondern unterscheidet sich von Versicherer zu Versicherer. Oftmals haben kleine Details im (beruflichen) Werdegang des Kindes große Auswirkungen, z.B. genügt bei einigen Versicherern schon, dass das Kind nach dem Schulabschluss und vor der Lehre oder Studium kurz sozialversicherungspflichtig gejobbt hat. Auch der Umstand, dass der Zeitraum zwischen Schulabschluss und Beginn der Ausbildung/Studium länger als 6 Monate war, führt oft zum Verlust der Mitversicherung. Beim Kriterium Erstwohnsitz, ständiger Wohnsitz, Wohnsitz am Studienort gibt es ebenfalls Tücken. Die Lösung ist dann, dass das Kind eine eigene Private Haftpflichtversicherung abschließt. Bei der PHV gibt es preisgünstige Versicherungen ohne Abstriche in den Leistungen hinnehmen zu müssen. Für rund 50 bis 70 € pro Jahr bekommt man einen ausgezeichneten Versicherungsschutz mit hoher Versicherungssumme. Wir bevorzugen Anbieter mit flexiblen Bausteinen, um den Versicherungsschutz individuell anpassen zu können. ■

Herausgeber:	Bischoff & Hager GmbH, Kaiser-Joseph-Str. 145, 79098 Freiburg i.Br., Tel. 0761 / 156 21 - 0.
Redaktion:	Dr. Wolfgang Bischoff, Dr. Bodo-Wolfram Hager, Dipl.-Volkswirt Philipp Rutsch.
Haftungsausschluss:	Wertpapiere unterliegen Wertschwankungen, die insbesondere auf kurze Sicht einen positiven oder negativen Effekt auf die Rendite und die Verkaufserlöse für den Anleger bewirken und auch zu Verlusten führen können. Investitionen in ausländischen Währungen können diese Entwicklung verstärken. Alle Informationen stammen aus Quellen, die Herausgeber und Verfasser für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit aber keine Garantie übernommen werden kann. Zusätzliches Informationsmaterial kann angefordert werden.

Unterbreiten Sie mir ein Angebot für eine

Berufsunfähigkeitsversicherung

überdurchschnittliche Versicherungsbedingungen
günstige Prämien

bitte ankreuzen



Ich interessiere mich für die

Betriebliche Altersvorsorge (BAV)

bitte ankreuzen



Senden Sie mir ein Angebot für eine

Pflegetaggeldversicherung

mit sehr guten Versicherungsbedingungen

bitte ankreuzen



Riester-Rente / Riester-Fonds

bitte ankreuzen

Rürup-Rente

Rechnen Sie mir meine Vorteile individuell aus.

bitte ankreuzen



Unfallversicherung

mit exzellenten Bedingungen vom mehrfachen Testsieger zu sehr günstigen Prämien

bitte ankreuzen



Risiko-Lebensversicherung

zur Absicherung Ihrer Familie für den Fall der Fälle

bitte ankreuzen



Bitte per Post oder Fax an:
(Fax: 0761 / 1 56 21 - 11)

Absender (bitte nicht vergessen):

**Bischoff & Hager GmbH
Kaiser-Joseph-Str. 145**

.....
Vor- und Nachname

79098 Freiburg

.....
Straße

.....
Postleitzahl, Ort



**Fonds-Sparpläne
als Anlagestrategie**

bitte ankreuzen

Ich interessiere mich für Fonds-Sparpläne, bitte rufen Sie mich an.



Bischoff & Hager AktivPlus Depot
flexibles und intensiv betreutes Fondsdepot

bitte ankreuzen



**Übertragung /
Neustrukturierung
eines bestehenden Depots**

bitte ankreuzen

Bitte nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit mir auf.



Ich suche Anregungen
und Ausgestaltungsvorschläge für eine
Neuanlage

Bitte nehmen Sie unverbindlich
Kontakt mit mir auf.

bitte ankreuzen



Depotcheck für unsere Kunden

Ich möchte mein bei Bischoff & Hager
geführte Fonds-Depot von Ihnen checken lassen

bitte ankreuzen



Ich interessiere mich für

.....

.....

Bitte per Post oder Fax an:
(Fax: 0761 / 1 56 21 - 11)

Bischoff & Hager GmbH
Kaiser-Joseph-Str. 145
79098 Freiburg

Absender (bitte nicht vergessen):

.....
Vor- und Nachname

.....
Straße

.....
Postleitzahl, Ort

.....